

# Inhalt

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis .....	11
Abkürzungsverzeichnis .....	12
<b>1 Das Phänomen anonymer Autorschaft – ein Problemaufriss .....</b>	<b>13</b>
1.1 Einleitung .....	13
1.2 Forschungsstand .....	16
1.3 Anonymität in der Diskussion der Gegenwart .....	22
1.3.1 Anonymität im Internet .....	22
1.3.2 Anonymität, Identität und Kommunikation als Beziehungsgefüge.....	26
1.3.3 Anonyme Kommunikation und kollektive Wissensgenerierung im Internet .....	34
1.3.4 Anonymität vs. Authentizität .....	37
1.3.5 Anonymität und ihr (potenzieller) Missbrauch .....	44
1.4 Anonymität seit dem Zeitalter der Aufklärung .....	51
1.4.1 Anonymität angesichts gesellschaftlicher und medialer Differenzierungsprozesse .....	51
1.4.2 Zur Verbreitung von anonymer Autorschaft vom 16. bis in das 18. Jahrhundert hinein .....	65
1.4.3 Der Zwang personaler Zurechenbarkeit in der Moderne .....	69
1.4.4 Die Norm anonymer Autorschaft und der Autorenname als Devianz	72
1.5 Anonymität seit dem vortypografischen Zeitalter und danach .....	75
1.5.1 Eine gattungsspezifische Betrachtung der anonymen Autorschaft ....	76
1.5.2 Der Einfluss der Druckkultur auf Anonymität .....	79
1.6 Forschungsinteresse .....	86
1.6.1 Forschungsfragen .....	89
1.6.2 Begründung des Untersuchungsgegenstands .....	91
<b>2 Anonymität und anonyme Autorschaft .....</b>	<b>97</b>
2.1 Begriffsbestimmung von Anonymität .....	97
2.2 Die zeitgenössische Identifizierung von Autoren .....	101
2.2.1 Die Enttarnung anonymer und pseudonymer Autoren in Lexika ....	101

2.2.2 Die zeitgenössische Reflexion über anonyme Autorschaft in Nachschlagewerken .....	105
2.2.3 Von den Nachschlagewerken zu den Nationalbiografien .....	115
2.2.4 Anonyme Autorschaft im Diskurs von Zeitungen und Zeitschriften	118
2.3 Das Verhältnis von Anonymität und Pseudonymität .....	126
2.4 Formen pseudonymer Verschleierung .....	132
2.5 Motive für Anonymität .....	136
2.5.1 Anonymität aus politischen Gründen .....	140
2.5.2 Anonymität aus der Sicht von Akteuren .....	142
2.5.2.1 Anonymität aufgrund sozialer Konventionen .....	142
2.5.2.2 Literarische Gepflogenheiten und Experimente .....	161
2.5.2.3 Anonymität und Autonomie des Individuums .....	164
2.5.2.4 Anonymität als ästhetische Funktion .....	166
2.5.2.5 Anonymität als Eigenschaft des modernen Lebens .....	169
2.5.3 Diskursbezogene Motive für Anonymität .....	170
2.5.3.1 Anonymität und Tabubruch .....	170
2.5.3.2 Unparteilichkeit und Vorurteilslosigkeit .....	170
2.5.3.3 Anonymität bestimmter Genres .....	173
2.5.3.4 Das Verschleiern kreativer Produktivität .....	175
<b>3 Privatheit und Öffentlichkeit .....</b>	<b>177</b>
3.1 Das Konzept von Öffentlichkeit im 18. Jahrhundert .....	177
3.1.1 Der Begriff Öffentlichkeit .....	177
3.1.2 Die arkane Öffentlichkeit in der Ständegesellschaft .....	180
3.1.3 Anonymität in der Ständegesellschaft vs. Identität in der bürgerlichen Gesellschaft .....	184
3.2 Aufklärung durch eine mediale Öffentlichkeit .....	189
3.3 Zur Politisierung von Öffentlichkeit durch Medien .....	199
3.3.1 Intelligenzblätter und Zeitungen .....	199
3.3.2 Zeitschriften .....	202
3.3.3 Institutionen der Aufklärung .....	208
3.4 Öffentlichkeit, Macht und Herrschaft .....	209
3.5 Kommunikationstheoretischer Zugang zur Herausbildung von Öffentlichkeit(en) .....	215
<b>4 Anonymität und die Ausdifferenzierung des Mediensystems .....</b>	<b>231</b>
4.1 Der Buchmarkt im 18. Jahrhundert .....	231
4.2 Die Handlungsrolle des Autors .....	238
4.2.1 Vom ständischen zum Berufsschriftsteller .....	240
4.2.2 Zur Entlohnung von Autoren .....	244

4.2.3 Urheber- und Eigentumsrechte .....	248
4.3 Die Handlungsrolle des Publikums .....	251
4.4 Die Handlungsrolle des Kritikers .....	255
4.5 Zensur und Zensurausübung .....	260
4.5.1 Theoretische Ausführungen zur Zensur .....	260
4.5.1.1 Zensur in Abhängigkeit von der Reichweite der Medien .....	267
4.5.1.2 Zensur und die am materiellen Herstellungsprozess beteiligten Produzenten .....	270
4.5.1.3 Zensur und Rezipienten .....	274
4.5.1.4 Welche Literatur wurde verboten? Die Zensur vom 16. bis in das 18. Jahrhundert hinein .....	281
4.5.2 Die Institutionalisierung der Zensur im zeitgeschichtlichen Verlauf .....	295
4.5.2.1 Das Impressum: Zur verpflichtenden Veröffentlichung von Verlagsangaben .....	306
4.5.2.2 Formale Aspekte der Täuschung und Tarnung .....	310
4.5.3 Die Forderung nach Meinungs- und Pressefreiheit .....	316
4.5.4 Die Institutionalisierung der Freiheit der Meinung und der Presse ..	323
<b>5 Die Moralischen Wochenschriften aus Halle (1748-1768) .....</b>	<b>349</b>
5.1 Überblick über die Moralischen Wochenschriften .....	349
5.1.1 Anspruch und Selbstverständnis .....	353
5.1.2 Maßnahmen zur Bildung der Leser .....	355
5.1.3 Die Vermittlungsebene – Lernen am Beispiel .....	360
5.2 Anonymität in den Moralischen Wochenschriften – Deskription .....	362
5.2.1 Die Anonymität der Herausgeber und der Leser .....	363
5.2.2 Strategien der Beglaubigung bei anonymer (und pseudonymer) Autorschaft .....	370
5.3 Argumente für die Namensverschweigung – Diskurs .....	378
5.3.1 Anonymität aufgrund von Bescheidenheit .....	379
5.3.2 Äußerungsfreiheit und Schutz dank Anonymität .....	382
5.3.3 Anonymität: verleumderische Kritik und Öffentlichkeit .....	384
5.3.4 Anonymität und nonkonformes Gedankengut .....	390
5.3.5 Anonyme Autorschaft im öffentlichen Mediendiskurs .....	392
5.3.6 Unparteilichkeit dank Anonymität – Der vorurteilslose Diskurs .....	393
5.3.7 Motive für anonyme Autorschaft im Diskurs der Wochenschriften .....	394
<b>6 Christoph Martin Wieland und <i>Der Teutsche Merkur</i> .....</b>	<b>401</b>
6.1 Wieland und die Zensur .....	406
6.1.1 Zur bedingten Meinungsäußerungsfreiheit in der zeitgenössischen Öffentlichkeit .....	406

6.1.2 Wielands theoretische Auseinandersetzung mit der Pressefreiheit ..	407
6.1.3 Die legitime Forderung von Pressefreiheit nach Wieland .....	408
6.1.4 Die legitime Einschränkung der Pressefreiheit nach Wieland .....	411
6.1.5 Wielands persönliche Erfahrungen mit der Zensur .....	414
6.1.6 Anwendung des Kommunikationsmodells – Zensur .....	424
6.2 Wielands Verhältnis zur (anonymen) Autorschaft .....	432
6.2.1 Das Selbstverständnis Wielands als Autor und Publizist .....	432
6.2.2 Wielands Streben nach Publizität .....	435
6.2.3 Das publizistische Wirken Wielands im <i>Teutschen Merkur</i> .....	437
6.2.4 Anonymität in der Zeitschrift <i>Der Teutsche Merkur</i> .....	446
6.2.4.1 Anonymität aufgrund von politischer Ächtung .....	446
6.2.4.2 Anonyme Autorschaft und diskursive Wahrheitsfindung .....	448
6.2.4.3 Anonymität als Ausdruck quantitativer und qualitativer Mängel	450
6.2.4.4 Anonyme Autorschaft weiblicher Autoren .....	452
6.2.4.5 Anonymität als (Genre-)Konvention .....	455
6.2.4.6 Die anonyme (und pseudonyme) Veröffentlichung von Erstlingswerken .....	459
6.2.4.7 Anonymität aufgrund des Standes und der Stellung .....	461
6.2.4.8 Identität und Anonymität in einer medialen Öffentlichkeit .....	467
6.2.4.9 Der Name als Marke – Falsch zugeschriebene Autorschaft: Anonymität als kontraproduktive Kategorie .....	470
6.2.4.10 Die Fiktion der alleinigen Herausgeberschaft Wielands: die anonymen Mitherausgeber .....	472
6.2.5 Anwendung des Kommunikationsmodells – Autor .....	475
6.3 Wieland und das Rezensionswesen seiner Zeit .....	479
6.3.1 Wieland und sein Verhältnis zum Kunstrichter resp. Kritiker .....	479
6.3.2 Anwendung des Kommunikationsmodells – Kritik .....	482
6.4 Literarischer Buchmarkt und literarische Öffentlichkeit .....	485
6.4.1 Publikum und Publikumsbezug .....	485
6.4.2 Anwendung des Kommunikationsmodells – Publikum .....	488
6.5 Anonymität bei Wieland .....	491
<b>7 Schlussbetrachtung und Ausblick –</b>	
<b>Unbeobachtete Kommunikation: ein zeitübergreifendes Thema .....</b>	<b>499</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>511</b>
<b>Anhang – Die Moralischen Wochenschriften aus Halle (Übersicht) .....</b>	<b>575</b>